

bauenden Wohnungen mit den Werktätigen im Eisenhüttenkombinat Ost ausführlich zu besprechen.

Das Politbüro fordert ferner die Genossen im Sekretariat der Landesleitung der SED Brandenburg auf, ernsthaft die Methoden ihrer Arbeit zu überprüfen und zu verbessern. Es gibt eine Reihe von Beweisen dafür, daß das Sekretariat der SED-Landesleitung Brandenburg sich seiner großen Aufgaben beim Aufbau eines solchen riesigen Werkes, wie es das Eisenhüttenkombinat Ost darstellt, nicht bewußt ist. Bei solchen großen zentralen Bauvorhaben, deren schneller Aufbau ohne die Unterstützung aller fortschrittlichen Kräfte des Landes undenkbar ist, besteht die besondere Aufgabe der Mitglieder und Kandidaten der Parteiorganisationen der Länder darin, den schnellen Fortschritt der Arbeit unter anderem durch die Beschaffung der notwendigen Arbeitskräfte, ihre Unterbringung auf der Baustelle, durch die Beschaffung von Fahrgelegenheiten, durch die Ausarbeitung und Durchführung von Kulturprogrammen und weitere Maßnahmen zu unterstützen. Das Sekretariat der SED-Landesleitung Brandenburg dagegen sah bisher seine Aufgaben nur darin, Instrukteure in das Werk zu schicken zu dem einzigen Zweck, Informationen über den augenblicklichen Stand der Arbeiten einzuholen. Dadurch erhielten die im Werk tätigen Genossen keine Hilfe.

Das Sekretariat der SED-Landesleitung Brandenburg wird aufgefordert, in Zukunft bei der Durchführung operativer Maßnahmen zu helfen, indem es zum Beispiel qualifizierte politische Kräfte für eine bestimmte Zeit ins Werk schickt, um die Aufklärungs- und Erziehungsarbeit zu verbessern, die Wachsamkeit der Werktätigen zu steigern, die kulturellen Veranstaltungen zu organisieren, Unterkünfte wohnlicher einzurichten oder dergleichen Aufgaben mehr.

Das Untersuchungsergebnis beweist, daß die Ursachen für die Fehler des Aufbaus des Eisenhüttenkombinats Ost vor allem bei den verantwortlichen Genossen im Ministerium für Hüttenwesen und Erzbergbau zu suchen sind. Die verantwortlichen Genossen in diesen Ministerien haben nicht die ernstesten Lehren beachtet, die sich aus dem Aufbau des Stahl- und Walzwerkes Brandenburg ergeben, und daraus nicht die richtigen Schlußfolgerungen für die Verbesserung ihrer Arbeitsmethoden gezogen.

Die Hauptverantwortung dabei trifft den Minister für Hüttenwesen und Erzbergbau, Genossen Fritz Selbmann. Er hat im vorigen Jahr an Diskussionen in Partei und Verwaltung über Fragen der Verbesse-